

A N F R A G E von Stefan Dollenmeier (EDU, Rüti)

betreffend Massnahmen gegen Verletzungen durch Hundebisse

Am 17. Februar 2003 wurde erneut eine Spaziergängerin Opfer von zwei frei laufenden Rottweilern. Die 68-Jährige wurde dabei erheblich verletzt. Nur dank der Winterkleidung wurden noch schlimmere Verletzungen verhindert.

Seit meinen Vorstössen im Jahr 2000 ereigneten sich in der Schweiz einige gravierende Fälle von Verletzungen durch sogenannte Kampfhunde. Der oben geschilderte ist nur der vorläufig letzte einer trauriger Reihe tragischer Einzelschicksale.

Mit meinen Vorstössen hatte ich eine Leinen- bzw. Maulkorbtraspflicht für sogenannte Kampfhunde und eine Meldepflicht bei Hundebissen gefordert.

Weitere Möglichkeiten, z.B. ein Obligatorium für die Hundeschule, wesentlich höhere Steuern für Kampfhunde, Bussen bei Bissunfällen (wegen „Nicht-Beherrschen“ des Hundes), strenge Kontrolle bei Schweizer Züchterinnen und Züchtern, Importverbot für Kampfhunde etc. wären ebenfalls aussichtsreiche Massnahmen.

In diesem Zusammenhang stelle ich der Regierung folgende Fragen:

1. Verfolgt der Regierungsrat die entsprechenden Vorkehrungen in anderen Kantonen?
2. Fasst der Regierungsrat auch für den Kanton Zürich Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Hundebissen ins Auge?
3. Wenn ja, welche Massnahmen sind geplant?
4. Wenn nein, wie viele Unfälle müssen noch geschehen, bis die Zürcher Regierung aktiv wird?

Stefan Dollenmeier